

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.30/209/2024



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtkämmerin Stefanie Rother	Kämmereiamt

Sachbearbeiter/in: Katrin Kaderschafka
--

Hospitalstiftung; Zuwendungsantrag der Familien- und Altenhilfe e. V. für die Schwabacher Tafel

Anlagen:

Zuschussantrag vom 27.06.2024

Verwendungsnachweis 2023 vom 11.09.2024

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Hauptausschuss	22.10.2024	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Die Zuwendung an die Schwabacher Tafel wird für das Jahr 2025 auf 21.600 € festgesetzt.
2. Auf die Unterstützung der Schwabacher Tafel durch die Hospitalstiftung ist in geeigneter Weise hinzuweisen und ein Verwendungsnachweis zu führen.
3. Der Träger hat geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die wieder eine Verminderung des Stiftungsbetrages ermöglichen.
4. Für das Jahr 2025 wird angestrebt, den Zuschussbetrag zu verringern. Der Träger (Familien- und Altenhilfe e.V.) berichtet zur Antragstellung für 2026 erneut in einem Gespräch im September 2025 zur Situation der Tafel.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag		21.600 € p.a. für das Haushaltsjahr 2025	
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stiftung		21.600 € p.a. für das Haushaltsjahr 2025	
Haushaltsmittel vorhanden?		4/712102.5429425	
Folgekosten?			

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungs-Optionen?
Ja, positiv*	Ja*

	Ja, negativ*		Nein*
X	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

In der Hauptausschuss-Sitzung vom 24.10.2023 wurde beschlossen, dass der Träger der Schwabacher Tafel, die Familien- und Altenhilfe e.V., für das Jahr 2024 grundsätzlich mit 21.600 € unterstützt wird.

Für das Jahr 2024 wurde festgelegt, dass der Zuschussbetrag durch weitere Maßnahmen wieder zu verringern ist. Darüber hat der Träger im Jahr 2024 im Rahmen eines Antrages für das Jahr 2025 zu berichten.

Vor Beschlussfassung im Hauptausschuss wurde der Antrag auf Zuschuss für 2025 wiederum in einem Vorgespräch, mit Vertretern der im Stadtrat vertretenen Fraktionen erläutert.

II. Sachvortrag

Am Donnerstag, den 15.09.2024, fand ein Gespräch zwischen der Stadtkämmerin, Vertretern der Fraktionen und des Kämmereiamtes sowie der Geschäftsführerin der Familien- und Altenhilfe statt.

Frau Andrea Schmidt (Geschäftsführerin der Familien- und Altenhilfe e.V.) stellte die aktuelle Situation vor:

Die Vereine der Familien- und Altenhilfe Schwabach und der AWO Kreisverband Mittelfranken-Süd haben entschieden, ihre Kräfte zu bündeln. Nach zwei Jahren der intensiven Zusammenarbeit schlossen sich die beiden Vereine zum 01.01.2024 offiziell zusammen. Hierzu übertrug die Familien- und Altenhilfe ihre professionellen Einrichtungen mit den rund 150 Mitarbeitenden in den Bereichen der ambulanten Pflege und der Kinderbetreuung an die AWO. Die Herausforderungen in der Sozialbranche sind groß – ebenso wie der Qualitätsanspruch der Betreuten sowie der Anspruch, für die Mitarbeitenden ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Der Fachkräftemangel, Kostensteigerungen und schwieriger werdende Refinanzierungsbedingungen fordern aktuell alle Träger von sozialen Einrichtungen täglich heraus. Gleichzeitig steigen die Bedarfe an sozialen Angeboten.

Der Betrieb der Tafel blieb darum im Verantwortungsbereich des Vereins der Familien- und Altenhilfe, der als Teil der AWO-Familie als ideeller Förderverein weiterhin bestehen bleibt und es sich zusätzlich zur Aufgabe macht, die Arbeit der übertragenen sozialen Einrichtungen in und um Schwabach zu unterstützen. Die AWO übernimmt die Verwaltung und stellt diese Kosten künftig auch der Tafel in Rechnung.

Neben der Hauptausgabestelle am Spitalberg gibt es noch die Ausgabestelle im Kirchenzentrum Eichwasen. Die Übergangswohnanlage im Schwalbenweg wurde ebenfalls mit einem kleinen Anteil beliefert, dies ist aber nun beendet worden, da nur 6 Besucher regelmäßig das Angebot nutzten. Das Projekt Lebensmittel retten der Katholischen Kirche St. Peter und Paul Schwabach unterstützt ebenfalls Bedürftige Menschen durch die Verteilung von Lebensmitteln, jedoch ohne die Bedürftigkeit zu prüfen.

Das Zentrallager Edeka lieferte bisher viele bezogene Waren. Die Schließung dieses Lagers in Schwabach führt zu Problemen bei der Lebensmittelbeschaffung. Die Tafelkoordination ist dabei Kontakt mit der Tafel Nürnberg aufzunehmen, damit die Schließung bzw. Wegfall des Lagers und somit unmittelbarer Anfall von großen Mengen nicht mehr verkaufstauglichen Lebensmitteln auszugleichen.

Die Schwabacher Tafel arbeitet, wie alle anderen Tafeln unabhängig von politischen Parteien und Konfessionen. Mit ihrer Arbeit steht sie für Nachhaltigkeit, Humanität, Gerechtigkeit, Teilhabe und soziale Verantwortung. Die Tafel hilft den Menschen, die der Hilfe bedürfen. Vor allem Arbeitslose, Geringverdiener, Alleinerziehende und Rentner gehören zu den Tafelkunden.

Gleichzeitig fallen täglich in Supermärkten, bei Bäckereien und anderen Lebensmittelgeschäften, große Mengen von Lebensmitteln an, die – obwohl qualitativ einwandfrei – im Wirtschaftskreislauf nicht mehr verkauft werden können, und oft im Müll landen. Dazu zählen Lagerbestände mit nahendem Mindesthaltbarkeitsdatum, Backwaren vom Vortag, Saisonartikel, Überproduktionen, falsch verpackte Ware oder Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern. Die Tafel schafft einen Ausgleich: Wir sammeln die überschüssigen Lebensmittel ein und verteilen sie an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen der Stadt Schwabach.

Die bisherige Unterstützung durch die Hospitalstiftung ist für die Stabilisierung der Tafel ein wesentlicher Baustein, um trotz schwankender Spendeneinnahmen Sicherheit für die Bedürftigen auf Versorgung mit Lebensmitteln durch die Tafel zu gewährleisten.

In Schwabach gibt es nicht nur ehrenamtliche, sondern auch hauptamtliche Mitarbeitende. Diese gewährleisten, dass die Ware zuverlässig bei den Supermärkten abgeholt wird. Dies ist besonders wichtig, da bei unzuverlässiger Abholung die Supermärkte die Ware nicht mehr zu Verfügung stellen.

Die ca. 20 ehrenamtlichen Mitarbeitende übernehmen die Sortierung und Ausgabe der Waren und erhalten eine geringe Aufwandsentschädigung.

Es sind ausreichend Helfende vorhanden, alle Stellen sind besetzt. Es gibt sogar eine Liste von Wartenden, welche ehrenamtlich helfen möchten.

Die Tafeln in Deutschland gibt es seit 1993, bereits seit 1995 wurde die Tafel in Schwabach gegründet. Die drei größten Gruppen sind deutschlandweit Menschen, welche Arbeitslosengeld II, Rente/Grundsicherung oder nach dem Asylbewerberleistungsgesetz Unterstützungen erhalten.

Zur Entwicklung und Anzahl der Bezugsscheine kann für das Jahr 2023 keine Auskunft gegeben werden. Dies liegt noch an den Umstellungsprozess im Zuge des o. g. Zusammenschlusses.

Die bisherigen Angaben zu den Nutzern der Tafel können aufgrund von nicht erfassten Daten nicht vorgelegt werden. Frau Schmidt hatte dies durch händische Erfassung der entsprechenden Daten (Alter, ALG II, 1-Personen-Haushalt) durch Mitarbeitende der Tafel in den letzten Jahren immer sehr gut darstellen können. Dies soll aber ab 2025 wieder möglich sein und eine Statistik erfasst werden.

Das Ziel der Tafel ist es neben der Rettung von Lebensmitteln auch engagierten und am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen eine wertvolle Aufgabe durch die ehrenamtliche Tätigkeit bei der Tafel zu geben.

Ein großes Dankeschön ging an Frau Schmidt und die Familien- und Altenhilfe. Die Arbeit war schon immer anspruchsvoll, aber es gibt auch immer mehr Herausforderungen (Corona, Flüchtlinge, Ukraine).

Der persönliche jährliche Austausch im September ist sehr wichtig, hier ein „Danke“ seitens Frau Schmidt und der Familien- und Altenhilfe.

Finanzdaten

Frau Schmidt erklärte, dass das Jahr 2023 mit einem Überschuss von 643,90 € abgeschlossen wurde.

Das Spendenaufkommen lag 2023 mit 43.053,31 € weiterhin auf einem hohen Niveau. i.d.R. gibt es zu Weihnachten das höchste Spendenaufkommen.

Die Position Auflösung Sonderposten ist das gespendete Auto des Lions Club bzw. die Spende als Gegenposten zur Neutralisierung der Afa.

Die Schwabacher Tafel bleibt trotz ihrer guten Bemühungen auch im Jahr 2025 auf die Unterstützung durch die Hospitalstiftung angewiesen, zur Stabilisierung der Tafelarbeit ein wesentlicher Baustein.

Die Sicherheit im laufenden Betrieb ist besonders wichtig, so dass die Kosten auch bei negativer Entwicklung der Einnahmen noch getragen werden können.

Die Schwabacher Tafel arbeitet wie alle anderen Tafeln unabhängig.

Die Familien- und Altenhilfe ist angehalten die Einnahmesituation weiterhin zu verbessern und somit den Zuschussbedarf zu verringern.

Für das Jahr 2025 soll erneut ein grundsätzlicher Zuschussbetrag in Höhe von 21.600 € festgelegt werden. Der Zuschuss soll zur Sicherstellung der Liquidität der Tafel auch ggf. in einer Summe am Jahresanfang ausgezahlt werden. Die Erstattung aus dem abgerechneten Jahr 2023 wird wohl erst Mitte 2025 durch die Tafel erfolgen.

Der Überschuss für 2023 von 643,90 € soll nicht mit angerechnet werden, der tatsächliche Zuschuss von 21.600 €/Jahr wird für 2025 zur Verfügung gestellt.

Zuschussentwicklung im Überblick pro Jahr:

2013 → 30.000 €

2014 → 24.000 €

2015 → 24.000 €

2016 → 21.600 €

2017 → 21.600 € → unter Anrechnung des Überschusses von 9.000 € für 2015 - 12.600 €

2018 → 21.600 € → unter Anrechnung des Überschusses von 5.600 € für 2016 - 16.000 €

2019 → 21.600 € → unter Anrechnung des Überschusses von 9.460 € für 2017 - 12.140 €

2020 → 21.600 € → unter Anrechnung des Überschusses von 3.700 € für 2018 - 17.900 €

2021 → 21.600 € → unter Anrechnung des Überschusses von 4.850 € für 2019 - 16.750 €

2022 → 21.600 € → keine Anrechnung des Fehlbetrages von 406,25 € für 2020 - 21.600 €

2023 → 21.600 € → keine Anrechnung des Fehlbetrages von 960,76 € für 2021 - 21.600 €

2024 → 21.600 € → keine Anrechnung des Überschusses von 954,08 € für 2022 –

Rückzahlung des Zuschusses aus 2022 – Verrechnung mit Zuschuss 2024 – 0 €

2025 → 21.600 € → Auszahlung 21.600 € als Gesamtbetrag.

Auf die Unterstützung der Schwabacher Tafel durch die Hospitalstiftung soll in geeigneter Weise hingewiesen werden, ebenso ist weiterhin ein Verwendungsnachweis zu führen.

Das jährliche Vorgespräch soll beibehalten werden. Der Trägerverein wird zur Antragstellung für 2026 erneut in einem Gespräch im September 2025 zur Situation der Tafel berichten.

Der Verwendungsnachweis wird der Stiftung zum 01.06. des Folgejahres vorgelegt.